

20.Jubiläums-Radwallfahrt nach Altötting unter gutem Stern

19 Stammtisch-Radler absolvieren 270 Kilometer Strecke

Tettenwang (hhe) „Man kann es nicht beweisen, aber Wallfahrten bringt Segen“ – diese Erfahrung machen immer mehr Menschen. Während sich in der Pfarrei Tettenwang die Gläubigen zu Fuß auf den Weg machen zum Flurumgang, zu den Wallfahrtsorten Bettbrunn und Weltenburg oder zur Maiandacht und am Fronleichnamfest, so pilgern seit nunmehr zwei Jahrzehnten rund zwei Dutzend Stammtisch-Mitglieder mit dem Rad nach Altötting. „Es hätte nicht schöner sein können und wir wurden vom Regen verschont“, beschreibt Cheforganisator und Sportwart des Stammtisch Tettenwang, Karlheinz Hecker, den Ablauf der Radwallfahrt zu Bayerns berühmtestem Wallfahrtsort.

Schönes Wetter, beste Stimmung und keinerlei Zwischenfälle – dies die Bilanz der 20.Altötting-Radallfahrt des Stammtisch Tettenwang, bei der am vergangenen Wochenende 19 Pedalritter 270 Kilometer zurücklegten. Schon kurz nach dem Start um 7 Uhr beim Vereinswirt Michael Forster am Samstagmorgen zeigte das Barometer auf „grün“ – auch wenn es für die Jahreszeit eher kühl war. Einfach 135 Kilometer betrug die Wegstrecke. „Dass wir heuer zum 20.Mal gemeinsam nach Altötting radeln ist schon ein kleines Wunder“, freute sich Sportwart Karlheinz Hecker, der alljährlich die Radtour plant und bestens leitet. Längst geht es bei den Pedalrittern nicht nur um die Wegstrecke, die in sportlicher Figur bewältigt wird, vielmehr wollen die Männer mit dieser "Radwallfahrt" ein Stück ihres Glaubenszeugnisses geben und persönlich innere Einkehr finden. Die Straßenstrecke führte über Landshut, Vilsbiburg nach Altötting. Mit von der Partie war auch Hans Schlagbauer, der Pilgerführer der Riedenburgener Fußwallfahrer, der nach vielen Fußmärschen zum Gnadenort mit dem Radl dorthin pilgerte. Pünktlich um 15 Uhr – in Altötting läutete die Feierabendglocke - kamen die Stammtischler an der Gnadenkapelle an und nahmen sich daraufhin einige Zeit zum Besuch der Basilika, Stiftskirche, Magdalenenkirche und natürlich der Gnadenkapelle. Nach dieser „geistlichen Einkehr“ gab es eine nichtgeplante Einkehr aufgrund starken Regens. Schließlich führt die Strecke wieder bis Niedertaufkirchen zum geselligen Beisammensein und anschließender Übernachtung im Gasthaus „Söll“ – auch schon zum 20.Mal. Frühmorgens um 7 Uhr starteten die Stammtischler die Heimfahrt – bei wiederum schönem Wetter. Mächtig in die Pedale traten die Sportler, da bereits um 13 Uhr das Vereinslokal „Hopfenwirt“ Ziel war. Alles in allem war es für die Stammtisch-Radler eine große aber schöne Strapaze, welche mit Bravour gemeistert wurde. „Besonderer Dank gilt unserem Günther Knoblich, der seit vielen Jahren die Radwallfahrt als Begleitperson unterstützt und schon so manche technische Panne mit Bravour meisterte.